

Sprache

Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt und bildet die Grundlage für das Leben in der Gemeinschaft. Über Sprache identifiziert sich das Kind, erschließt es sich seine Welt und entwickelt seine eigene Persönlichkeit. In der Kita sind alle Sprachen willkommen und bilden einen festen Bestandteil in unserem täglichen Miteinander mit Familien.

Von 2013 bis 2019 nahm unsere Kita an dem Bundesprogramm „Frühe Chancen“ und „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt“ teil. Daraus entstand unser Konzept zur „Alltagsintegrierten sprachlichen Bildung“, „Zusammenarbeit mit Familien“ und „Inklusiven Pädagogik“.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung bedeutet für uns die sprachliche Begleitung des Kita-Alltags und die Unterstützung und Förderung der natürlichen Sprachentwicklung aller Kinder.

Sie orientiert sich nicht nur am Entwicklungsstand und Alter der Kinder, sondern auch an ihrem Lebensumfeld und ihren Interessen. Sie findet in allen Situationen unseres Kita - Alltags statt. Dazu gehören die täglichen „Routinesituationen“ und Rituale (Mahlzeiten, Körperpflege, An- und Ausziehen, Spaziergänge, Stuhlkreise...), ebenso geplante Aktionen (Projekte, Ausflüge, Feste,...) und ganz besonders auch das freie Spiel in allen Bereichen unserer Kita. Diese alltäglichen Handlungen werden von den Fachkräften sprachlich begleitet und als Gelegenheit zur sprachlichen Interaktion mit den Kindern aufgegriffen. Sie motivieren nicht nur zum Sprechen, sondern auch zum Zuhören und helfen dabei, das Gehörte aktiv umzusetzen. Dies trägt einen großen Teil zum Sprachverständnis der Kinder bei, die dadurch die Grundlagen der Kommunikation im Alltag lernen.

Für die Sprachbildung ist ein sprachanregendes Umfeld sehr wichtig. Dafür stehen allen Kindern jederzeit verschiedene Materialien zum kreativen Spielen oder Gestalten, für Rollenspiele, ihre Portfolios, so wie Spiele und Medien (mehrsprachige Bilder- und Sachbücher, CD`s mit Hörspielen und Liedern...) zur Verfügung. Nicht nur in den regelmäßig stattfindenden „Stuhlkreisen“ der Gruppen werden Lieder gesungen, Geschichten und Erlebnisse erzählt, Reime und Fingerspiele angeboten. Dieses wiederholende phantasievolle Spielen mit Sprache, Wörtern und Stimme wird auch immer wieder im Alltag der Gruppen aufgegriffen. Dabei werden ganz besonders die Sprechfreude der Kinder geweckt und das Sprachverständnis gefördert.

Die wöchentlichen Bewegungsangebote der Gruppen in der Turnhalle tragen zu einer ganzheitlichen Sprachbildung bei. Das alle zwei Wochen stattfindende Musikprojekt lädt die Kinder zum spielerischen und rhythmischen Umgang mit Sprache und Stimme ein. In der Schreibwerkstatt im Flur können die Kinder der Rasselbande mit Buchstaben, Wörtern, Zahlen, Mengen und verschiedenen Utensilien zum Schreiben individuell experimentieren.

Die Fachkräfte haben bei der Sprachbildung eine tragende Rolle, denn sie sind ein Sprachvorbild. Sie schaffen konsequent und kreativ Sprachanlässe im Kita-Alltag und bieten den Kindern unzählige Gelegenheiten für den Austausch von Interessen, Erfahrungen und Gefühlen. Dazu gehören auch das verbale Lösen von Konflikten und Besprechen von Regeln. Dabei werden „respektvolle Sprache“ und Umgangsformen vorgelebt und darauf geachtet, auf Augenhöhe mit den Kindern zu sprechen. Die authentische, wertschätzende Haltung der Fachkräfte, sowie Zeit und Raum für die Anliegen der Kinder, laden diese dazu ein Sprache aktiv zu erleben. So erfahren alle Kinder, dass sie in ihrer (sprachlichen) Individualität ernst- und wahrgenommen werden.

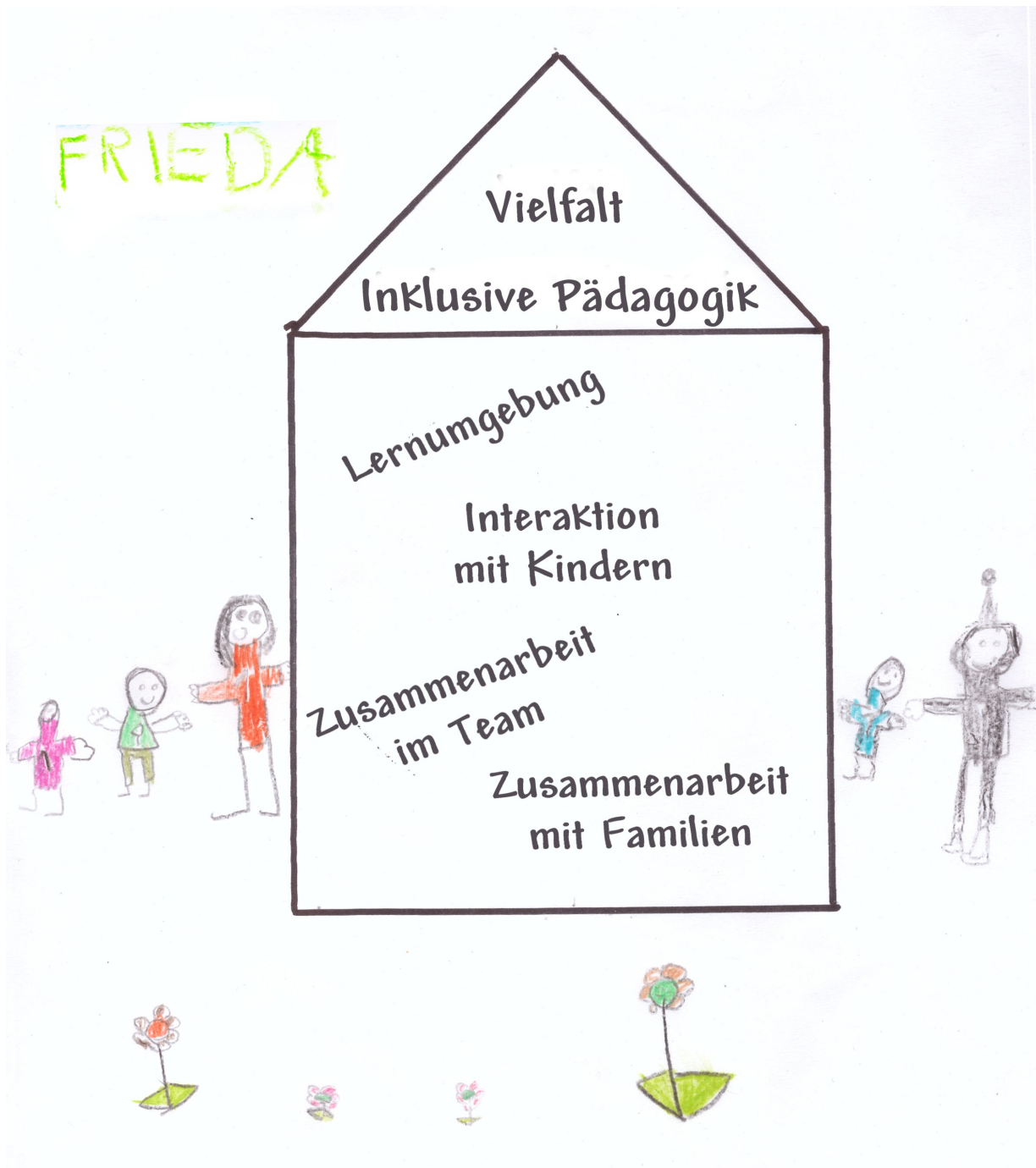
Ein wichtiger Bestandteil der sprachlichen Bildung nimmt auch das Beobachten und Dokumentieren des Sprachverhaltens und des Sprachstandes der Kinder ein. Dafür werden sie regelmäßig in verschiedenen Situationen des Alltags, in denen sie sprachlich aktiv sind, beobachtet und die Ergebnisse schriftlich festgehalten. Die Fachkräfte können so nicht nur die Kinder besser einschätzen und entsprechend unterstützen, sondern auch Eltern einen genauen Überblick über die Fortschritte in der Sprachentwicklung ihrer Kinder geben.

Inklusive Pädagogik und Vielfalt

„Vielfalt und Verschiedenheit sind eine Bereicherung im Kita-Alltag: Diesen Wert erkennen die pädagogischen Fachkräfte in den Sprach-Kitas und nutzen ihn. Die Vielfalt der Kinder eröffnet zahlreiche Sprachanlässe und trägt so zu einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung bei.“

(Bundessprachprogramm „Sprach-Kitas“)

Inklusive Pädagogik bezieht sich auf alle unsere pädagogischen Handlungsfelder:



Inklusion bedeutet für uns, dass wir Vielfalt respektieren und alle Familien willkommen heißen. Wir sehen uns als Kita, die sich auf den Weg gemacht hat, allen Kindern eine möglichst gleiche soziale Teilhabe und gerechte Bildungs- und Entwicklungschancen im Kita-Alltag zu bieten. Unterschiedliche Voraussetzungen, Fähigkeiten, Begabungen, Interessen und Bedürfnisse werden dabei berücksichtigt. Dazu gehört auch, dass wir bei unserer pädagogischen Arbeit bewusst auf mögliche Vorurteile, Ausgrenzungen und Diskriminierung achten und diese thematisieren. Wir möchten bei unserer Arbeit und bei den Kindern selbst ein Vorbild im Umgang mit allen Menschen sein und gehen respektvoll miteinander um. Wir möchten die Kita als sicheren und anregenden Lernort für alle gestalten, an dem es selbstverständlich ist, verschieden zu sein. Da Inklusion ein fortwährender Prozess ist, arbeiten wir weiterhin an diesem pädagogischen Inhalt, um gleiche Bedingungen von Anfang an für alle Kinder zu ermöglichen. Ein wichtiger Aspekt ist dabei das Weiterbilden in diesem Bereich und das regelmäßige Reflektieren unserer Arbeit und unseres Verhaltens.

Zusammenarbeit mit Familien

„Eine vertrauensvolle und willkommen heißende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Familien unterschiedlicher Herkunft ist notwendig, um Kinder ganzheitlich in ihrer Sprachentwicklung zu begleiten. Denn Sprachbildung findet zuerst durch Eltern und zu Hause statt.“
(Aus dem Bundessprachprogramm „Sprach-Kitas“)

Für die Kinder sind das Zuhause und die Kita die wichtigsten Bezugssysteme. Deshalb ist es uns wichtig, eine gemeinsame, respektvolle Sprache zu finden, um in einer Bildungspartnerschaft gemeinsame Wege gehen zu können. Die Offenheit und das Vertrauen der Eltern ermöglichen es uns, auf Situationen und Bedürfnisse in Familien einzugehen. Diese Grundlage wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden, die Entwicklung und das Lernumfeld der Kinder aus.

Kita und Familien reden miteinander

- beim ersten Besuch der Einrichtung
- über Familie und Kita bei Aufnahmegesprächen
- während der Eingewöhnungszeit in die Gruppe
- über Beobachtungen und Dokumentationen der Entwicklungsschritte und Lerngeschichten der Kinder
- über unsere Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit
- über unsere gemeinsame Aufgabe als Sprachvorbild
- bei Entwicklungsgesprächen über die Stärken ihres Kindes und ihre bestmögliche Förderung
- bei Tür- und Angelgesprächen
- auf Elternabenden und Eltern-Kind-Nachmittagen
- mit Hilfe von mehrsprachigen Elternbriefen über unsere Arbeit und aktuellen Aktivitäten
- mit Unterstützung von Dolmetschern
- beim mehrsprachigen Vorlesen in unseren Gruppen
- bei der Planung und Durchführung gemeinsamer Feste und Feiern
- u.v.m. (siehe auch „Elternarbeit“)